

**Thomas M. Schmitt**

# **Cultural Governance**

**Zur Kulturgeographie des UNESCO-  
Welterberegimes**

# INHALTSVERZEICHNIS

£		
	Verzeichnis der Tabellen	11
	Verzeichnis der Abbildungen	12
	Verzeichnis der Kastentexte	14
	Verzeichnis der Abkürzungen	15
	Dank	17
<b>1</b>	<b>Einleitung und Fragestellung</b>	<b>19</b>
<b>2</b>	<b>Global Cultural Governance. Eine theoretische Perspektive auf das Unesco-Welterberegime</b>	<b>25</b>
2.1.	Perspektiven einer sozialwissenschaftlich orientierten Kulturgeographie	25
2.1.1	Hinführung: Zur aktuellen Debatte um die deutschsprachige Kulturgeographie	25
2.1.2	Vielfalt der Kulturbegriffe und theoretischer Perspektiven auf Kultur..	28
2.1.3	Überlegungen zu einer sozialwissenschaftlich rückgebundenen Kulturwissenschaft und Kulturgeographie	33
2.2	Zum Konzept der Governanz	36
2.2.1	Eine Kontextualisierung des Governanz-Begriffs	36
2.2.2	Ein allgemeiner Analyserahmen zur sozialwissenschaftlichen Rekonstruktion von Governanzprozessen	41
2.3	Cultural Governance	45
2.3.1	Eine Genealogie des Denkens zu Kulturgovernanz	46
2.3.2	Vorliegende Begriffsbestimmungen zu Cultural Governance	56
2.3.3	Zur sozialwissenschaftlichen Konzeption und Operationalisierung von Kulturgovernanz: ein Forschungsprogramm	59
2.3.4	Ein Analyserahmen zur Erforschung von Kulturgovernanz	62
2.3.5	Die Governanz des Kulturerbes als Spezifizierung des Cultural-Governance-Ansatzes	64
2.4	Global Cultural Governance: Die Governanz des Kulturellen in der Weltgesellschaft	69
2.4.1	Global Governance	70
2.4.2	Global Cultural Governance	75

2.4.3	Die kulturell-diskursive Macht internationaler Institutionen aus neogramscianischer Sicht	80
2.4.4	Skalenfragen und Mehrebenengovernanz	86
2.5	Regimetheoretische Perspektiven auf das UNESCO-Welterbe	89
2.6	Zur lokalen Governanz des Welterbes in nordafrikanischen Stadtgesellschaften	95
2.7	Zusammenfassung des Analyserahmens zur Rekonstruktion der Governanz des UNESCO-Welterbes	97
<b>3</b>	<b>Welterbe in kulturwissenschaftlicher Perspektive: zu einer Kulturgeographie des Welterbes</b>	<b>99</b>
3.1	Kulturelles Erbe als soziale Konstruktion	99
3.2	Zur Semantik des kulturellen Erbes	100
3.2.1	Konnotationen kulturellen Erbes im intersprachlichen Vergleich	102
3.2.2	Die Problematik der Erben-Analogie	105
3.2.3	Inhaltliche Dimensionen von Heritage/Patrimoine	107
3.3	Die Welterbeliste und ihre Kulturgeographien	110
3.3.1	Ökonomie und Kultur? Wirtschaftliche Potenz und anerkanntes Welterbe	111
3.3.2	Welterbeschutz als westliches Konzept? Die Welterbeliste zwischen Weltkultur und Regionalkulturen, Universalismus und Kulturrelativismus	114
3.4	Zur Diskussion inhaltlicher Grundbegriffe der Welterbekonvention	118
3.4.1	Der zufällige Schlüsselbegriff: Outstanding universal Value	120
3.4.2	Authentizität	128
3.4.3	Integrität	133
<b>4</b>	<b>Methodologie</b>	<b>135</b>
4.1	Die Gesamtanlage des Forschungsprojekts	135
4.2	Hinweise zur methodischen Behandlung von Teilzielen der Studie	137
4.2.1	Die Erforschung der globalen Ebene der Welterbegovernanz	137
4.2.2	Die Erforschung der intermediären nationalen Ebene	139
4.2.3	Die Erforschung der lokalen Ebene der Welterbegovernanz	140

<b>5</b>	<b>Die globale Ebene der Welterbegovernanz</b>	<b>143</b>
5.1	Die UNESCO als globale und als zwischenstaatliche Organisation	143
5.2	Die globalen Institutionen des Welterbes: eine hinführende Übersicht.	155
5.3	Welterbegovernanz in der Statistik	163
5.4	Eine Beobachtung des Welterbekomitees als globale Arena	165
5.4.1	Der äußere Rahmen der Sitzungen	166
5.4.2	Die Diskussionskultur während der Sitzung	171
5.5	Die Diskussion um die Stätte Tipasa auf der 30. Komiteesitzung	176
5.5.1	Der Diskussionsverlauf	178
5.5.2	Nord-Süd-Teilung und/oder Clash intellektueller Stile?	184
5.5.3	„Weit hergeholte Fakten" (I): Widersprüchliche Nachrichten zu Tipasa	185
5.5.4	Die algerische Sicht zur Diskussion um Tipasa	191
5.5.5	Fazit der Diskussion zu Tipasa im Komitee	193
5.6	Die Diskussion von Nominierungen im Komitee: Die Zuschreibung des Outstanding universal Value	195
5.7	Beobachtungen zu weiteren Aspekten der Welterbegovernanz	205
5.7.1	Der Faktor „Politische Diplomatie" in den Komiteesitzungen und der globalen Ebene der Welterbegovernanz	205
5.7.2	„Weit hergeholte Fakten" (II): Zur globalen Präsentation des Lokalen.	209
5.8	Fazit: Zur Governanz des Welterbes auf globaler Ebene	212
5.8.1	Eine „systemische Intelligenz" in der Welterbegovernanz?	212
5.8.2	Governanz in zweifacher Perspektive: Kurzfristige und langfristige Steuerung innerhalb des Welterberegimes	215
<b>6</b>	<b>Die intermediäre Ebene der Welterbegovernanz: die Beispiele Algerien und Marokko</b>	<b>217</b>
6.1	Algerien und Marokko innerhalb der UNESCO und der globalen Ebene der Welterbegovernanz	219
6.2	Weltkulturerbeschutz auf nationaler Ebene in Algerien und Marokko..	223
6.2.1	Was wird nominiert? Die Erstellung nationaler Vorschlagslisten und Nominierungsanträge	225
6.2.2	Scharnier- oder Filterfunktion der nationalen Ebene?	228
6.2.3	„Erbe" und „Welterbe" aus der Sicht nationaler Akteure der Welterbegovernanz	230

<b>7</b>	<b>Die lokale Ebene des Welterbesystems: Governanz und KultuLandschaftsschutz der Welterbestätte Tal des M'zab</b>	<b>234</b>
7.1	Zur Stellung des Fallbeispiels im Gesamtkontext der Studie	234
7.2	Eine kurze Geschichte und Geographie des M'zab	236
7.3	Das vormoderne M'zab (ca. 1000 – 1882) als Referenzgesellschaft und Referenzlandschaft	239
7.3.1	Die traditionellen gesellschaftlichen Institutionen des M'zab	240
7.3.2	Die Referenzlandschaft des vorkolonialen M'zab: „Lektionen" in Städtebau und Architektur	241
7.4	Signifikation: Das M'zab als Tal von „herausragendem universalem Wert"	248
7.5	Globalisierung, Nationalisierung und Modernisierung des M'zab: Zur soziokulturellen und politischen Transformation des M'zab seit 1882..	254
7.6	Das Ende kultureller Reproduktion? Zur physiognomischen Transformierung des M'zab	259
7.6.1	Zur Integrität des Welterbes	260
7.6.2	Zur Authentizität des Welterbes	263
7.7	Die Governanz des Welterbes M'zab	267
7.7.1	Governanzstrukturen: Politisch-administrative Institutionen im Tal des M'zab	267
7.7.2	Denkmalschutzgovernanz im Tal des M'zab bis 1982 und die Gründung des OPVM	270
7.7.3	Prozesse der Kulturgovernanz: Gegenwärtige Handlungs- und Konfliktfelder des Denkmal- und Kulturlandschaftsschutzes im M'zab	275
7.7.4	Die traditionellen Institutionen des M'zab in der Gegenwart. Ihre Bedeutung für die lokale Governanz und den Denkmalschutz	284
7.7.5	Die Neuere Zivilgesellschaft und ihr Einfluss auf die Governanz des M'zab....	291
7.7.6	Institutionelle Einflüsse der nationalen Kulturerbeschutzpolitik und der UNESCO auf die Governanz des M'zab	293
7.8	Welterbe versus Regionalzentrum? Entwicklungspfade und die Wahrnehmung des Kulturerbes im M'zab	297
7.8.1	Entwicklungspfade (I): Verdichtung oder Siedlungsneubau	297
7.8.2	Entwicklungspfade (II): Denkmalschutz, Tradition und Moderne	299
7.8.3	Zur Wahrnehmung kulturellen Erbes, des Welterbetitels und der UNESCO im M'zab	304
7.9	Schlussbemerkung zur Fallstudie	310

<b>8</b>	<b>Das immaterielle Erbe als Schutzkategorie der UNESCO</b>	<b>312</b>
8.1	Einleitung	312
8.2	Der Platz Jemaa el Fna in Marrakech – eine erste ethnographische und mikrogeographische Annäherung	313
8.3	Die Genese eines neuen kulturpolitischen Regimes	317
8.3.1	Hinführung	317
8.3.2	Der konkrete Anstoß zur neuen UNESCO-Konvention	319
8.3.3	Vom Platz Jemaa el Fna zum global gültigen Konzept	321
8.3.4	Anleihen bei der Welterbekonvention	324
8.3.5	Erfolgsfaktoren eines global-lokalen Interaktionsprozesses. Zur Rolle skalenhybrider Akteure	325
8.3.6	Sozialwissenschaftliche Rückbindung: Die Genese eines neuen Konzepts einer internationalen Organisation	330
8.4	Governanz und Wandel des immateriellen Erbes des Platzes Jemaa el Fna	333
8.4.1	Die diskursive Umdeutung des Platzes Jemaa el Fna	333
8.4.2	Der Wandel sozialer und kultureller Praktiken auf dem Jemaa el Fna ..	334
8.4.3	Können die immateriellen Traditionen des Jemaa el Fna geschützt werden?	340
<b>9</b>	<b>Fazit: das Welterberegime in global-lokaler Governanz</b>	<b>345</b>
9.1	Das UNESCO-Welterbe in Skalen- und ortsspezifischen Governanzkulturen	345
9.1.1	Kontextualisierungen von Orten in der Welterbegovernanz	347
9.1.2	Governanzkulturen. Zur Deutung des Verhältnisses von Kulturerbeschutz und Entwicklung	349
9.1.3	Wer rahmt? Wer gibt die Problemdefinition vor?	353
9.1.4	Zusammenfassende Bewertung	356
9.2	Zur Wahrnehmung der UNESCO und der Welterbekonvention	357
9.2.1	Beobachtungen zur Bekanntheit der UNESCO und des Welterbekonzepts an den Welterbestätten	357
9.2.2	Konnotation der Konvention und Bedeutung der Auszeichnung für die Stätte	358
9.2.3	Erwartungen an die Auszeichnung und das Wirken der UNESCO vor Ort	360
9.2.4	Shaming, Blaming and Supporting? Die Wahrnehmung des Instruments der Liste des Welterbes in Gefahr	363
9.3	Modi der global-lokalen Welterbegovernanz	367

9.4	Die Governanz des Welterbes aus regimetheoretischer Perspektive	377
9.4.1	Regimeentstehungen: Eine Sonderstellung der Welterbekonvention?...	377
9.4.2	Regimedesign	378
9.4.3	Zu Wirksamkeit, Effekten und Effektivität des Welterberegimes	381
9.5	Global-Lokal-Achsen, Global-Lokal-Netzwerke und skalenhybride Akteure	395
9.5.1	Global-Lokal-Achsen bei der Entstehung neuer Ideen und Konzepte...	395
9.5.2	Global-lokale Governanznetzwerke und skalenhybride Akteure in der alltäglichen Praxis der Welterbegovernanz?	397
9.6	Schlussbetrachtung: Das UNESCO-Welterberegime – Vorbild für Global Governance?	399
	Literatur	403
	Abbildungen	421